

Ergebnisbericht 2021

(Berichtszeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2021)

1. Allgemeines

Das QLB-Projekt „Dealing with Diversity. Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ der WWU Münster auf der einen Seite hat zum Ziel, durch curriculare Maßnahmen in allen Teilen der Lehrerbildung das Thema Heterogenität fest zu verankern, um für Studierende einen inhaltlichen Zusammenhang der betreffenden Lehrinhalte in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfahrbar zu machen. Auf der anderen Seite soll diese Wissensgrundlage mit einer stärkeren und erweiterten, reflektierten Praxiserfahrung in Schule und Unterricht verbunden werden. Das Projekt konstituiert sich aus vier Teilprojekten zusammen:

- Basiscurriculum Heterogenität
- Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration
- Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center
- Kooperative Praxisprojekte

Die seit Beginn des QLB-Projekts der WWU Münster im April 2016 etablierte Projektstruktur wurde im Jahr 2021 weitergeführt. Trotz Corona wurden dank der Flexibilität und Adaptivität der Projektbeteiligten fast alle Maßnahmen wie geplant durchgeführt. Corona-bedingte Schulschließungen führten bei einigen Teilprojekten zu geringer Verzögerung im Projektplan. Auf der Ebene des Gesamtprojekts konnten für die Abstimmung und Koordination der einzelnen Vorhaben folgende Arbeitsstrukturen durch die Verlagerung in den digitalen Raum weitergeführt werden:

- Regelmäßige Treffen der Teilprojektleitungen und der Koordinatoren der Teilprojekte;
- Zur Ermittlung der Effekte und Einflüsse des QLB-Projekts insgesamt und seiner Teilprojekte wurde das etablierte mehrstufige Verfahren der Evaluation fortgeführt. Damit wird der Grundstein für eine nachhaltige Installierung der neuen curricularen und hochschuldidaktischen Strukturen geschaffen,
- Zur Sichtbarmachung der Ergebnisse und Entwicklungen des QLB-Projekts innerhalb der Universität, wurde sowohl im SS 2021 als auch im WS 2021/22 eine Ringvorlesung durchgeführt.
- Mitglieder des QLB-Projekts der WWU Münster nahmen zudem in unterschiedlichen Funktionen und in unterschiedlichen Formen an landes- und bundesweiten Aktivitäten der QLB teil.

2. Die Arbeit in den vier Teilprojekten

2.2 Teilprojekt: Basiscurriculum Heterogenität

In der Fortführung innerhalb der zweiten Förderphase wurden die neuen Zielsetzungen weiterhin umgesetzt, wobei die Pandemie zu Änderungen und Anpassungen im Verlauf geführt haben. Die **Ergebnisse der Arbeit in den Einzelprojekten** zeigen sich in der Weiterentwicklung und Neukonzeption innovativer Lehrkonzepte, insbesondere hinsichtlich digitaler Elemente in der Lehre:

- In der Englischdidaktik wurde mit dem WiSe 20/21 die Arbeit aufgenommen und entwickelt. Stewart Campbell gestaltet das Projekt mit und hat ein Seminar zu *Diversity in the English Language Classroom* entwickelt, das im Jahr 2021 bereits umgesetzt wurde.
- Das Lehrkonzept „Geschichtslehrer*innen als Tutor*innen: Möglichkeiten individueller Förderung im Geschichtswettbewerb“ wurde 2021 von Johanna Glandorf angeboten und hat sich bewährt. Die bestehenden Kooperationen wurden weitergeführt. Das Projekt der Datenbank „Stadtgeschichte für die Zukunft: Schülerforschung aus Münster“ ist 2021 zum Abschluss gebracht worden (<https://www.geschichtswettbewerb-ms.de/karte>).
- In der Katholischen Religionslehre wurde das Forschungsvorhaben von Stefanie Auditor weiter vorangetrieben. Es steht weiterhin die Gestaltung, Durchführung, Evaluation und Optimierung eines geeigneten Lehrformats zur Implementation des Themenfeldes Heterogenität in der (katholischen) Religionslehrer:innenausbildung im Fokus des Forschungsprojekts.
- In der Sportwissenschaft wurde wie vereinbart 2021 ein neues Projekt gestartet, das sich mit der Förderung von männlichen Lehramtsstudenten im Sport befasst (Leitung: Nils Neuber, Wiss. Mitarbeiter: Andre Magner). Zur Untersuchung von Geschlechterungleichheiten im Lehramtsstudium Sport wurden in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Prüfungsamt I Abschluss- und Zwischennoten der letzten zehn Jahre abgefragt, die momentan ausgewertet werden und schließlich auch in einen Beitrag münden sollen.
- In der Psychologie wurde das Seminarkonzept zu „Feedback im Unterricht – Erkenntnisse der pädagogisch-psychologischen Forschung“ von David Holl mit einem Fokus auf Rückmeldeprozesse in heterogenen Lerngruppen weiterentwickelt und so dokumentiert, dass es nun von verschiedenen Lehrenden angeboten wird.

Mit Blick auf die Fokussierung auf **kooperative Lehrformate** wurden angedachte weiterführende Zusammenarbeiten aufgrund der Pandemiesituation nur partiell umgesetzt. In den einzelnen Fächern wurden dabei durchaus eigene Vorhaben erprobt und sind auch Teil der Evaluation.

Das **Zertifikat** *Dealing with Diversity* wurde im WiSe 2021/22 gestartet und nun fortgesetzt. Aufgrund von Corona wurde der offizielle Start des Zertifikats verschoben. Das Lehrbuch zum Zertifikat erscheint im Sommer 2022.

Die **Evaluation** der beteiligten Lehrveranstaltungen berücksichtigte heterogenitätsbezogene Einstellungen und Selbstwirksamkeit sowie Einschätzungen zu Kooperation im Lehrberuf. Erste Ergebnisse deuten an, dass für die Semester 20/21, 21 und 21/22 ein Zuwachs vom ersten zum zweiten Messzeitpunkt für heterogenitätsbezogene Selbstwirksamkeit sowie eine positivere Einschätzung von Kooperation zum zweiten Messzeitpunkt vorliegen. Die geringe Stichprobengröße lässt eine abschließende Skalenbildung für den Bereich Kooperation noch nicht zu, so dass zunächst weitere Datenerhebungen nötig sind, um eine ökonomische Kurzskaala zu etablieren.

Das **Workshop-Angebot** „Heterogenität und Inklusion in meiner Lehre. Ein Workshop zur reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen Lehrformaten“ wurde weiterentwickelt und als Weiterbildung im Zentrum für Hochschullehre angeboten. Für 2022 ist eine Wiederholung geplant.

2.3 Teilprojekt: Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration

Das Teilprojekt „videobasierte Lehrmodule“ verfolgt in seiner zweiten Phase drei zentrale Ziele: 1) Die Dissemination der bereits erfolgreich evaluierten Lehrkonzepte der ersten QL-Phase auf weitere Unterrichtsfächer. 2) Die Erweiterung des Videoportals ProVision durch neue Unterrichtsvideos und 3) die Entwicklung und Durchführung von Lehrkonzepten mit Schwerpunkt auf der videobasierten Analyse des eigenen Unterrichts im Rahmen des Praxissemesters. Ergänzend wird (4) der Aufbau, die Eröffnung und Etablierung eines Meta-Videoportals angestrebt.

Ziel 1: Dissemination videobasierter Lehrkonzepte in weitere Fächer: 2021 wurde die Dissemination videobasierter Lehrkonzepte in die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch weitergeführt. Der Fokus aller Fächer lag auf der weiteren Durchführung der konzipierten Seminarkonzepte sowie auf der Entwicklung und Umsetzung entsprechender Auswertungsstrategien der evaluierenden Prä- und Post-

tests. Auch im Jahr 2021 konnte eine regelmäßige Fortführung von Austauschtreffen digital stattfinden, die folgende Arbeitsschwerpunkte hatte: 1) Planung und Erstellung weiterer Filmaufnahmen, 2) Weiterentwicklung von Lehrmodulen und 3) Auswertungsstrategien für erhobene Daten. Es wird davon ausgegangen, dass Ziel 1 wie geplant erreicht wird.

Ziel 2: Erweiterung des Videoportals ProVision durch neue Unterrichtsvideos: In 2021 wurden folgende Videos und Materialien für das Videoportal ProVision erstellt und veröffentlicht: 1) Eine Unterrichtsstunde und 10 Einzelclips zum Themenschwerpunkt „Sprechförderlicher Englischunterricht“ inkl. Begleitmaterialien, 2) Ein Informationsfilm und ein Video-Manual für die Startseite von ProVision (<https://www.uni-muenster.de/ProVision>), 3) 23 Unterrichtsstunden zur Reihe „Anfangsunterricht“ im Fach Mathematik inkl. Begleitmaterialien, 4) Unterrichtsstunden und Einzelclips aus dem Fach Mathematik und 5) Alternative Schnittversionen zu bereits eingestellten Unterrichtsstunden der Fächer Berufspädagogik, Geographie und Sachunterricht. Coronabedingt konnten keine Unterrichtsaufnahmen in den Fächern Mathematik und Deutsch realisiert werden, für das Fach Englisch gelang die Aufnahme einer weiteren Unterrichtsstunde.

Ziel 3: Entwicklung und Durchführung videobasierter Lehrkonzepte mit Schwerpunkt auf der Analyse des eigenen Unterrichts: Im Fokus der Fächer Psychologie, Berufspädagogik und Sachunterricht liegt die Umsetzung von Lehrkonzepten, die auf die Optimierung der professionellen Wahrnehmung (Psychologie und Berufspädagogik: Klassenführung, Sachunterricht: adaptives Unterrichtshandeln) mittels Selbstvideographie zielen. Die Lehrkonzepte wurden in 2021 mit jeweils zwei Durchgängen durchgeführt und evaluiert. In beiden Fächern gelang es, eine Vielzahl von Studierenden bei der Videographie des eigenen Unterrichts zu begleiten. Der Austausch in der Gruppe zur Eigenvideographie wurde in fünf Treffen mit folgenden Schwerpunkten fortgeführt: 1) Forschung in den Fachprojekten, 2) Fachübergreifende Forschung in den Fachprojekten und 3) Möglichkeiten der Dissemination im Praxissemaster der WWU Münster. Insgesamt konnte der Plan für das Jahr 2021 umgesetzt werden. Die Ziele können beibehalten werden.

Ziel 4: Aufbau eines Meta-Videoportals und Durchführung einer Eröffnungstagung: Im Jahr 2021 wurde das Meta-Videoportal fertiggestellt, das eine frei zugängliche, übergreifende Suche von Unterrichtsvideos bestehender Unterrichtsvideoportale ermöglicht (aktuell 1800 Unterrichtsvideos aus 11 teilnehmenden Videoportalen). Dieses wurde am 11.-12.03.2021 der Öffentlichkeit auf einer digitalen Eröffnungstagung mit insgesamt 600 Vertreter*innen der Lehrkräftebildung zugänglich gemacht. Die Dokumentation der Tagung ist frei verfügbar unter: <https://unterrichtsvideos.net/tagung/>. Zusätzlich entstanden im Rahmen dieser Tagung zwei Publikationen.

2.4 Teilprojekt: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center

Die Konzeption der Lehrformate der zweiten Förderphase wurde in allen Fächern umgesetzt sowie weiterentwickelt:

- Im Fokus des chemiedidaktischen Lehr-Lern-Labors C(LE)VER:digital steht der Einsatz digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen in heterogenen Gruppen sowie das diversitätssensible Unterrichten.
- In der Mathematikdidaktik wird in seminarintegrierten Lehr-Lern-Laboren die professionelle Kompetenz zum Lehren des mathematischen Modellierens mit digitalen Werkzeugen gefördert. Das Seminarformat wurde auf Basis der Erfahrungen aus der ersten Förderphase um den Einsatz digitaler Werkzeuge weiterentwickelt.
- In der Erziehungswissenschaft wird im Rahmen des Lehr-Lern-Labors Diagnose und individuelle Förderung das Forder-Förder-Projekt zum selbstregulierten forschenden Lernen erweitert.
- In der Biologiedidaktik wird das in der ersten Förderphase entwickelte Lehr-Lernlabor LEO um digitale Medien (insbesondere digitale Simulationen) erweitert.
- Im Lehr-Lernlabor der Physikdidaktik steht der mediale Einsatz der (angehenden) Lehrenden im Fokus. Als Kontext dient eine kommunikativ-interaktive Situation der Klärung eines Sachverhaltes durch die Lehrkraft, die sich durch ein digitales Enhancement auszeichnet.

- In der Didaktik des Sachunterrichts sollen die Studierenden digitalisierungsbezogene Kompetenzen erwerben, um Schülerinnen und Schüler bei ihren fachlichen Lernprozessen mithilfe digitaler Medien optimal unterstützen zu können.
- Im Lehr-Lern-Labor Musikpädagogik wird eine einsemestrige Lehrveranstaltung entwickelt und erprobt, in deren Rahmen Bachelor-Studierende digitale Unterrichtsmaterialien bzw. „Schulbücher“ für die Arbeit an iPads unter Einbindung unterschiedlicher Musik-Apps entwickeln.
- Im assoziierten Projekt der Biologiedidaktik sollen Studierende den Umgang mit digitalen Medien zur Individualisierung des Lernens kennenlernen und hinsichtlich ihres Mehrwerts bezüglich des Umgangs mit Heterogenität kritisch reflektieren.
- Im assoziierten Projekt der Geographiedidaktik bleibt der Fokus der ersten Förderphase bestehen: Angehende Geographielehrkräfte sollen hinsichtlich eines Einsatzes von Experimenten in einem heterogenitätssensiblen Geographieunterricht professionalisiert werden.
- Im assoziierten Projekt der Theologien wird die Einrichtung eines gemeinsamen Lehr-Lern-Labors der evangelischen, islamischen und katholischen Theologie im Neubau des „Campus der Religionen“ vorbereitet.

Die Durchführung der Lehr-Lern-Labore mit digitalen Lernpfaden hat sich nach hinten verschoben. Nach dem SoSe 2021 konnten die Konzepte jedoch in fast allen Fächern pilotiert werden.

In der Didaktik der Biologie können durch die kürzliche Besetzung einer Junior-Professur, welche die Betreuung einer Promotion im Teilprojekt ermöglicht, Konzepte für eine Lehrveranstaltung mit Lehr-Lern-Labor und Schwerpunkt Digitalisierung entwickelt werden.

Um die Evaluation sowie die Erkenntnisse aus den Teilprojekten zusammenzufassen, arbeitet eine fächerübergreifende Gruppe an einem für alle Fächer einsetzbaren Rahmenmodell zur Theoriebildung. Darauf aufbauend wird an einem Sammelband mit theoretischer Fundierung des Rahmenmodells sowie darauf aufbauenden Beiträgen aus den Teilprojekten gearbeitet.

2.5 Teilprojekt: Kooperative Praxisprojekte

Gemäß dem Förderantrag zur zweiten Förderphase sind im Berichtszeitraum 2021 folgende Aufgaben und Teilziele ausgewiesen: *a) Durchführung von kooperativen Praxisprojekten zu neuen Gegenstandsfeldern, Aktualisierung für eine digitale Plattform, b) in Tandems angeleitete Erarbeitung und Durchführung von kooperativen Praxisprojekten auf der Grundlage bestehender Konzepte; Optimierung anhand formativer Evaluation und c) Erarbeitung disziplinärer Modelle.*

Zu a) und b): Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie waren erhebliche Auswirkungen auf das Teilprojekt und die evaluativ-fachdidaktische Begleitforschung zu verzeichnen, die in einigen Fällen nicht oder nicht in ihrer ursprünglichen Konzeption durchgeführt werden konnte. Dies betraf vor allem die in der zweiten Förderphase hinzugekommenen Fächer, deren Erprobung und Evaluation ihrer zu initierenden Fachprojekte behindert wurden. Bestehende Konzepte wurden in eingeschränktem Maße weiter durchgeführt und in Teilen durch neue Gegenstandsfelder ergänzt, die die vorhandenen inhaltlichen Angebote für die schulpraktische Umsetzung erweitert haben. Die Aufbereitung digitaler Angebote im Bereich universitärer und schulischer Lehre wurde vorangetrieben und in Teilen abgeschlossen. So wurde eine Homepage des Teilprojekts „Textverstehen im Fach“ in Zusammenarbeit aller Fächer (<https://www.uni-muenster.de/Textverstehen-im-Fach/textverstehen/index.html>) aufgebaut, auf der sowohl theoretische Forschungsergebnisse zum Thema vorgestellt als auch unterrichtspraktische Umsetzungsvorschläge inkl. der Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien angeboten werden. Zudem wurden im Fach Geschichte Module im digitalen, interaktiven Format erarbeitet und für die Hochschullehre zur Verfügung gestellt.

Zu c): In 2021 wurde die Projektarbeit primär in drei interdisziplinären Arbeitsgruppen vollzogen, die jeweils ein fachliches Kernelement zum Thema „Textverständnis“ aufgearbeitet und für die Gesamtgruppe zur Diskussion als Grundlage einer gemeinsamen theoretischen Basis vorgestellt haben. Die Projektarbeit stand konzeptionell im Zeichen eines produktiven interdisziplinären theoretischen Austauschs im Rahmen der Arbeitsgruppen zu drei zentralen Bausteinen des Textverstehens: Fachliches Textverstehen, Metakognition und Sprachbewusstheit. Auf dieser Grundlage mündete die Arbeit in

eine abschließende Synthese im Kontext einer Fachtagung aller beteiligten Fachprojekte. Im Rahmen der Tagung wurde, unter Hinzuziehung auswärtiger Referent*innen, ein Metakonzept zum „Textverstehen im Fach“ erarbeitet, welches sich in fachspezifischer Ausschärfung mit Blick auf jeweils disziplinäre Konzepte in Form fachbezogener strategischer Vorgehensweisen untergliedert. Die Ergebnisse der Tagung werden in eine Publikation überführt, in der ein interdisziplinär übergreifendes Modell zum strategiebasierten Umgang mit Textverstehen im Fach unter Berücksichtigung fachlich-disziplinärer Dimensionierungen vorgestellt wird.

Durch die Pandemie ist es zu Abweichungen im Arbeitsprozess der einzelnen Fachprojekte gekommen. Trotz der Verlagerung von Praxisbezügen ins Digitale konnten gerade die in der zweiten Förderphase neu hinzugekommenen Fachprojekte nur begrenzt schulpraktische Phasen im Rahmen ihrer Praxisprojekte umsetzen. Es wird versucht, die weiterhin in allen Fachprojekten erfolgte konzeptionelle Arbeit praktisch umzusetzen. Dennoch ist es pandemiebedingt zu großen Lücken gekommen und ein Großteil der Planungen, die auch an Promotionsvorhaben geknüpft waren, konnten nicht umgesetzt werden. Die Intensivierung der gemeinsamen Erarbeitung des theoretischen Modells ist als sehr erfolgreich anzusehen, weil dadurch Teilziele für die Jahre 2022 und 2023 vorweg erreicht wurden. Die für das Jahr 2021 anhaltenden pandemiebedingten Schwierigkeiten bei der unterrichtspraktischen Projektdurchführung und -evaluation machen eine zeitliche Verlagerung des Teilzieles b) vor allem für die neu hinzugekommenen Fächer in die Jahre 2022 und 2023 notwendig.

3. Erfahrungen im QLB-Prozess

Die Lehrerbildung ist in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht ein zentrales fachübergreifendes Aufgabenfeld der WWU Münster. Mit rund 44.500 Studierenden und einem Anteil an Studierenden im Lehramt von 25% ist die WWU Münster eine der größten Universitäten für die Lehrerausbildung in Deutschland. Das Dwd-Projekt der WWU Münster baut deshalb auf bereits etablierte Strukturen und Abläufe auf. Neben Institutionen und Gremien wie dem Zentrum für Lehrerbildung und den beiden Koordinierungskommissionen für Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung auf verschiedenen Ebenen. Aus verschiedenen bereits länger eingerichteten Lernwerkstätten und Lehr-Lern-Laboren sind Erfahrungen in die Arbeiten im Dwd-Projekt eingeflossen. Darüber hinaus weist die an der WWU Münster auf die Schule, (Fach-)Unterricht und Lehrerberuf bezogene Forschung sowohl in den Fachdidaktiken als auch in den Bildungswissenschaften einen traditionell hohen Ausbauzustand auf. Auch hier sind Erfahrungen in das QLB-Projekt eingeflossen. Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass alle Projektbeteiligten und außeruniversitären Partner*innen auch unter pandemischen Bedingungen flexibel und adaptiv genug sind, um sich auf neue Begebenheiten einzustellen. Diese Erfahrungen und Einrichtungen zu nutzen, die Kooperation zwischen den verschiedenen an der Lehrerbildung beteiligten Akteur*innen (innerhalb und außerhalb der Universität) zu verstärken und die Zusammenarbeit themen- und aufgabenspezifisch zusammenzuführen, ist der zentrale Gewinn des Projekts für den Standort. Auch soll die Nachhaltigkeit der gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Universität verstärkt werden.